

## Editorial

Im vorigen Editorial (FKP 3) haben wir unsere Vorstellungen über die Art der „Diskussion“ im Forum dargelegt. In diesem Band finden sich — in der Kritik von Holm Gottschalch und Bernhard Uhrich an Ute Osterkamps Motivationskonzept und ihren Antworten darauf — erstmals Beispiele für diese Form der Diskussion. Darüberhinaus führen wir hier (mit Holzkamps Besprechung des von Rückriem herausgegebenen Buches „Historischer Materialismus und menschliche Natur“ und der Entgegnung von Unger, Tomberg und Rückriem einen *neuen Typ von Rezensionen* ein, der durch unser Diskussions-Konzept geprägt ist:

Es handelt sich dabei nicht um kurze, mehr informierende Besprechungen (wie sie, auch über psychologische Arbeiten, weiterhin im Argument erscheinen), sondern um ausführliche Rezensions-Artikel vom Standpunkt der kritisch-psychologischen Grundkonzeption, mit denen durch die Analyse der besprochenen Texte hindurch weiterführende inhaltliche Klärungen erreicht werden sollen. Außerdem gehört *grundsätzlich zu jeder Rezension eine Antwort der rezensierten Autoren* (soweit diese dazu bereit sind).

Zur Erläuterung dieser letzten Regelung beziehen wir uns auf eine Problematik, die der öffentlichen „Kritik“ an Arbeiten anderer generell anhaftet: Die scheinbare Überlegenheit, die sich für den Kritiker allein aus seiner Position der Kritik ergibt; die Ausgeliefertheit des Kritisierten an den Kritiker durch den Umstand, daß dessen Kritik zunächst unwidersprochen hingenommen werden muß und so schon ihre Wirkung getan haben mag, ehe eine Antwort des Betroffenen zum Zuge kommen kann; die relative Geschütztheit des Kritikers, der auch mit Entstellungen und Verfälschungen des kritisierten Textes mindestens bei vielen von denen auf Zustimmung rechnen kann, die die kritisierte Arbeit nicht kennen (und möglicherweise aufgrund der Kritik auch nicht mehr kennenlernen wollen). — Um dieser Problematik entgegenzuwirken, schaffen wir mit diesem Band des Forum folgende Institution: Wir übersenden die Manuskripte der Rezensionsartikel jeweils an die Autoren der rezensierten Arbeiten mit der Bitte, zu der Besprechung Stellung zu nehmen. Ihre Antwort darf dabei genau so ausführlich sein wie die Rezension. Die Replik wird nicht verändert, ebensowenig wie der Rezensionsartikel aufgrund der Gegenkritik der Betroffenen noch verändert werden darf. Die Antwort erscheint im gleichen Band wie die Rezension. Der Rezensent erhält keine Möglichkeit, im jeweils gleichen Band seinerseits nochmals zu antworten. Der rezensierte Autor hat somit in diesem Rahmen das „letzte Wort“ (was allerdings eine weiterführende Diskussion bei späterer Gelegenheit im Forum nicht ausschließen soll).

Mit dieser Regelung ist die Lage des Rezensenten zweifellos ungemütlicher als üblich, was zu größerer Verantwortlichkeit und Sorgfalt der Kritik beitragen soll. — Der Leser soll auf diese Weise nicht mehr so leicht in die Versuchung kommen, immer dem Autor recht zu geben, den er zuletzt gelesen hat; es soll ihm eher möglich sein, durch kritischen Ver-

gleich der Rezension mit der Stellungnahme der davon Betroffenen zu einem begründeten und abgewogenen Urteil zu kommen. — Im Ganzen hoffen wir mit dieser Form der Rezension und Gegenrezension einen Beitrag zur Veränderung des Stils öffentlicher wissenschaftlicher Auseinandersetzung in Richtung auf mehr Solidarität und Sachdienlichkeit zu leisten.

Zu unserer Umfrage zur arbeitsorientierten Arbeitswissenschaft, deren Ergebnisse wir im letzten Forum veröffentlichten, erhielten wir einige Zuschriften. Die meisten begrüßten diese zusammenfassende Information über den Forschungsstand auf diesem Gebiet in der Bundesrepublik und West-Berlin, betonten den Nutzen für ihre eigene Arbeit und ermutigten uns so, Ähnliches auch auf anderen Gebieten zu versuchen. Dabei war unsere Erhebung keineswegs vollständig. Um als Arbeits- und Informationsmittel brauchbar zu sein, muß sie beständig ergänzt werden. Nach dem Kongreß für Kritische Psychologie im Mai dieses Jahres werden wir einen Nachtrag bringen. Um Aufnahme in das Verzeichnis baten jetzt schon das Seminar für Arbeitswissenschaft und Didaktik des Maschinenbaus der Universität Hannover mit einer Reihe von Publikationen zur Entwicklung der Arbeitswissenschaft und deren Um- und Durchsetzung; zur Arbeitswissenschaft in der DDR; zur „menschengerechten Gestaltung der Arbeitswelt“ und zum Verhältnis von Arbeitswissenschaft und Gesetzgebung. Das Seminar erstellte außerdem einen Forschungsbericht über „Elemente einer arbeitnehmerorientierten Arbeitswissenschaft und die Frage ihrer Durchsetzung“ (1977). — Here Klosterhuis aus Bremen schrieb eine Diplomarbeit mit dem Titel: Zur Einflußnahme der Gewerkschaften in der BRD auf betriebliche Rationalisierungen seit Mitte der 60er Jahre.

Über einen der Autoren dieses Bandes, Friedrich Tomberg, wurden Pressemeldungen verbreitet, in denen behauptet wird, er sei in die DDR gegangen, um sich der Verfolgung wegen Spionagetätigkeit für den Staatssicherheitsdienst zu entziehen. Der Verlag und die Redaktion des ARGUMENT gaben dazu (vgl. Heft 114) eine Presseerklärung ab, an deren Formulierung die Redaktion des Forum Kritische Psychologie nicht beteiligt war und zu der ihre Meinung nicht eingeholt wurde. Deswegen bleibt nur die Möglichkeit, folgende nachträgliche Stellungnahme abzugeben: Die Forum-Redaktion ist der Auffassung, daß beim gegenwärtigen Mangel an zuverlässiger Information jede Art von öffentlichen Erwägungen über Umstände und Beweggründe einer möglichen Übersiedlung Tombergs in die DDR unfundierbar und deshalb schädlich ist, und daß auch die Erklärung der Argument-Redaktion weder in ihrer Form noch in ihrem Inhalt diesem Ereignis und seiner Problematik gerecht zu werden vermag. Für wichtig halten wir die der Erklärung vorangestellte Analyse, in der vorgeführt ist, wie in der bürgerlichen Presse der Verdacht der Spionage dazu benutzt wird, Gesellschaftskritik, insbesondere marxistische, allgemeiner Verfolgung anheimzustellen.